

Mit Tino Gmach im Rötzer Untergrund

AKTIONSBÜNDNIS SCHWARZWIRBERG Interessante Führung auf den Spuren der Rötzer Stadtgeschichte

RÖTZ. Mit Tino Gmach tauchten der Vorsitzende des Aktionsbündnisses Schwarzwirberg Klaus Dirscherl, einige Mitglieder, die Vorsitzende der Rötzer Kulturfreunde Brigitte Gißibl, der Leiter des Tourismusbüros Frank Schürmann und interessierte Rötzer in die „Rötzer Unterwelt“ ab.

Zwei repräsentative Kellergänge hatte Tino Gmach ausgewählt. Leider seien diese zum Teil abgemauert oder aufgefüllt worden, sodass sie es nicht erlauben, weiter zu gehen. „Das System der Kellergänge ist flächendeckend“, stellte Gmach fest. Sie seien früher durchgehend begehbar gewesen. An manchen Stellen seien noch die Abdeckungen der „Dampflöcher“ zu sehen. Sie sorgten für den Luftaustausch in den Kellern.

Der erste Einstieg in die Kellergänge war im alten Haus von Franz Nothaas. Diese Gänge so Gmach, dürften gut 200 Jahre alt sein. Über eine Stein-
treppe ging es hinunter in einen grö-



Tino Gmach nahm Interessierte mit auf eine interessante Führung in der Rötzer Unterwelt.

Foto: wll

ßeren Raum, von dem aus dann die Gänge weiterführen. Sie sind niedrig und zum Teil abgemauert. Ein weiterer Gang ist sehr schmal.

Gmach informierte, dass ältere Leute zu erzählen wussten, dass die Vorfahren in den Kellern das Vieh versteckten, wenn Soldaten durchzogen. Durch Rötz habe die Heeres- und Han-

delsstraße geführt. Dass sie als Fluchtkeller gegolten haben, sei unwahrscheinlich.

Dann ging es in die Kellergänge unterm Gasthof Thamerbräu. Gleich im ersten Keller stachen zwei aus Granit gehauene Fässer ins Auge. Hier sind die Kellergänge länger, aber auch zum Teil schon verfüllt oder abgemauert.

Gmach stellte fest, dass durch die Entkernung der Grundriss der Häuser mit den Kellern nicht mehr übereinstimmt.

Die „Kellergänger“ waren begeistert, doch bedauerten sie, dass es keinen Rundgang gibt. Ob es möglich ist, einen Rundgang zu verwirklichen, müsse erst geprüft werden. (wll)